

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 155.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Erste Ausgabe

Dienstag, 5. April 1910.

Bezugspreis für Halle a. S. 2.00 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich fünf Mal. — Gratiis-Belieferung: Halle/Saale, GutsMuths (Bögl. Heilmittelbellei), III. Anhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Bando, Zeitungsverlag.

Anzeigergebühren f. d. sechsstelligen Zeitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Gaußfeld 20 Hgr. außerhalb 30 Hgr. Restriktion am Schluss des redaktionellen Teils die Zeile 100 Hgr. Anzeigen-Annahme f. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Reisingerstraße 87, Sinterhaus, Cing. Dr. Braunhauser. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Druckerei: Dr. Walther Gedenleben in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Brennenbergstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Frankreich und die deutsche Luftschiffahrt.

In der französischen Kammer ist es dieser Tage fast zu einem Aktus des Kriegsmilitärs General Brun geworden wegen einer Rede des Senators Reynaud bei Besprechung des Kriegsbudgets. Diese Wirkung war von Herrn Reynaud ganz und gar nicht beabsichtigt, vielmehr hatte dieser nur dem Reize nicht widerstehen können, sich dem hohen Senate und dem Volke von Paris in der verehrungswürdigen Rolle des betagten Patrioten und Republikaners zu zeigen. Er wies bestimmten Herzen darauf hin, Frankreich befände sich gegenüber Deutschland, was die Luftschiffahrt angeht, sehr im Nachteil. Wenn die leistungsfähigen Luftschiffe keinen Vorteil brächten, so solle der Minister diese lassen, damit man die beträchtlichen Ausgaben für die militärische Luftschiffahrt spare. Wenn sie aber einem dringenden Bedürfnis entsprächen, so dürfe man nicht länger zögern, die unerlässlichen Opfer hierfür zu bringen. Senator Reynaud führte als Beispiel die Organisation Deutschlands an, dessen ganze militärische Front von Metz bis Lothar und Koblenz mit Organisationen für Luftschiffe versehen sei. Der Militärvorstand werte er vor, daß sie die Erfinder und die private Industrie fernhalte. Die geforderten Kredite, 270 000 Francs, die zwischen Artillerie und Geniecorps geteilt werden sollten, seien nicht ausreichend. Der Kriegsminister habe zwar angedeutet, daß in der nächsten Zukunft eine Ausgabe von zwei Millionen ins Auge gefaßt werden müsse, aber es sei zweifellos besser, sogleich die entsprechenden Opfer zu verlangen, denn es sei keine Zeit zu verlieren. (Beifall.) Der Kriegsminister erklärte, die in Deutschland gemachten Fortschritte seien sehr übertrieben worden. Deutschland habe gegenwärtig nicht mehr als fünf oder sechs kriegsbrauchbare Luftschiffe, nämlich zwei „Zeppelin“, zwei „Graf“ und einen oder vielleicht zwei „Farinaux“. Dazu kämen bestenfalls noch fünf kleinere Ballons, die aber nur in beschränkter Maße verwendbar wären. Frankreich habe demgegenüber drei leistungsfähige (Zuruf Reynauds: Aber kein einziges ist disponibel), aber sie werden ausgebeutet oder umgepflegt, erwiderte der Minister. Außerdem befinden sich vier Ballons im Bau, die Ende 1910 in Dienst genommen werden können. Frankreich werde dann über sieben Zeppelinballons und fünf Luftschiffballons verfügen. Inzwischen drückte Senator Reynaud die Anwesenheit die Spitze ab, indem er noch einer Unterbrechung der Sitzung erklärte, es sei ihm durchaus nicht in den Sinn gekommen, den von ihm hochgeschätzten General Brun persönlich für die Verzögerung in der französischen Luftschiffbauverantwortlich machen zu wollen. Infolgedessen schloß die Sitzung dann auch zum Verger der Gemächten mit einem Vertrauensvotum für die Regierung.

Der Zwischenfall beweist immerhin, wie sehr die Neugierde nach dem handwerksermäßigen Klappern der französischen Parteien gehört und sollte schon um deswillen in Deutschland von allen denjenigen beachtet werden, die sich der fröhlichen Hoffnung hingeben, durch irgendwelche Annäherungsräume, wie Veranstaltung von Ausstellungen usw., die Herzen der Franzosen gewinnen zu können. Das Zeigerische dieser Hoffnung beweist namentlich auch die Haltung der französischen Behörden und Bevölkerung gegenüber deutschen Luftschiffahrt, die gelegentlich das Unglück gehabt haben, von einer unwillkommenen Luftströmung über die französische Grenze entführt zu werden. Im Juni vorigen Jahres hofften gewisse Kreise in Deutschland, daß gerade die guten Beziehungen zwischen deutschen und französischen Luftschiffahrern zu einer Besserung der politischen Lage beitragen könnten. Oberflächlichen Beurteilern mochte es auch fast so scheinen, als ob der Vorwand des „Luftschiffverlubs von Frankreich“ eine Aufhebung der französischen Zensuren gegen deutsche Luftschiffahrer erreichen werde, namentlich soweit es sich dabei um die sinnlose Anwendung des Zolltarifs auf deutsche Ballons handelte.

Damals wurden die Vorstandsmitglieder des Klubs, die Herren Collette, Graf de la Baulz und Léon Parthou, sowohl vom Kriegsminister General Picquart, als vom Finanzminister Galloux empfangen. Ferner richtete Herr Parthou damals an den Präsidenten des Ministerrats einen ausgedehnten Brief, in dem er glaubwürdig und überzeugend die Zweckmäßigkeit und Schädlichkeit der gegen die deutschen Luftschiffahrer geübten Praktiken der französischen Behörden darlegte und nachwies, daß die vielbesprochene Spionagegefahr weit übertrieben werde, besonders weil die wichtigen unterirdischen Anlagen in Festungen auch von Luftschiffen aus nicht photographiert werden könnten, und daß die Photographie der oberirdischen deutschen Festungsanlagen durch französische Luftschiffahrt ebensowenig verhindert werden könnte wie die Aufnahme französischer Forts von deutschen Ballons aus.

Diese guten Vermählungen des französischen Luftschiffahrers haben aber auf die französische Presse nicht den geringsten Eindruck gemacht. Sie hebt fröhlich weiter und die Missalien eines deutschen Ballons, der kürzlich in Wort a Mousson niederging, sind dort wieder in ungeschänder Weise angepöbel worden. Der erörterte Vorgang im

Senate erklärt sich insofern, als er beweist, daß die französische Regierung gegenüber den chauvinistischen Hebeeren sicherlich nicht weichen wird, deutsche Luftschiffahrer gegen den Böbel zu schützen. Um so dringender muß erneut die bereits früher an dieser Stelle aufgestellte Forderung erhoben werden, daß das Luftschiffrecht baldigt international geregelt wird. Insbesondere muß die Frage der Legitimation, Luftschiffverträge usw., nächst dieser aber auch die Frage des Vergangens in einer Weise geregelt werden, die der Würde zweier einmütigen doch wenigstens antwortlich noch in Frieden miteinander lebender Völker entspricht. Die Bestimmungen des französischen Böbel kennen wir und sie sind uns gleichgültig, wir dürften beanpruchen, daß auch diese Herrschaften sich soweit beherzigen lernen, wie es selbst von Reichsfeinden und Lügnergeiern geschieht.

Die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk.

Auf dem letzten Handwerks- und Gewerbeamtstag in Königsberg wurde es von den verammelten Vertretern des deutschen Handwerkerstandes oft und darauf anerkannt, daß die Handwerker nach langjährigem Klumpen und vielen Mühen und Klagen ihre programmatischen Wünsche zum größten Teil bereits verwirklicht sehen können. Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, die Sicherung der Auforderungen und den feinen Verfassungsnachweis haben sie erreicht und den tatkräftigen Eintreten der Konventionen für ihre Forderungen im Parlamente zu danken. Aber es harren noch mehr Wünsche der Befriedigung. In erster Linie wird weiterhin eine Kräftigung der Interessvertretung des Handwerkerstandes anzureichen sein; dazu gehört auch die Frage der Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk. Schon am 8. Januar 1908 hatte der Reichstag einen Beschluß gefaßt, die verbundenen Regierungen zu eruchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen Bestimmungen zur Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, insbesondere, soweit die Zugehörigkeit zur Handwerks- und Gewerbestammer in Betracht kommt, festgelegt und unter Zugrundelegung der beteiligten Kreise festzusetzen zur Entscheidung der betrieblichen Streitigkeiten geschaffen werden. Mit diesem Beschluß hatte der Reichstag einem Wunsch der Handwerker nach Möglichkeit Rechnung zu tragen verurteilt, dessen Erfüllung die Voraussetzung für eine weitere erprobliche Tätigkeit der Handwerks- und Gewerbeämter ist. Solange die Gefahr besteht, daß jeder wirtschaftlich einigermaßen starke Handwerksbetrieb als Fabrikbetrieb der weiteren Zugehörigkeit zur Organisation des Handwerks entzogen werden kann, solange kann die Tätigkeit dieser Organisation nicht die notwendige Stabilität erlangen. Die Zünfte und Kammer können, wie jeder unbefangene Beurteiler der modernen Handwerkerbewegung zugeben muß, außerordentlich leistungsfähig und erzieherisch auf das Handwerk einwirken. Entzieht man nun dem Handwerk die Betriebe größeren Umfanges, so wird innerhalb der Organisation des Handwerks in seinem Interesse nicht wenig geleistet sein, denn gerade die Inhaber der großen Handwerksbetriebe brauchen diese Organisation; einmal werden sie zu höheren Beiträgen herangezogen und zweitens können sie in ehrenamtlicher Stellung in den Handwerkerorganisationen Platz nehmen. Dazu kommt, daß ihnen mehr Zeit zur Verfügung steht, als dem kleinen Handwerker, auch die Intelligenz bei den Inhabern größerer Betriebe eher zu finden ist, und es daher gerade für das Handwerk und seine Organisationen von Wichtigkeit sein muß, wenn man die Linie nicht nach unten, sondern möglichst nach oben zieht und alle diese Betriebe, die wirklich handwerkliche Betriebe nach außen sind, auch dem Handwerk befaßt. Darüber zu streiten, was Fabrik und Handwerk ist, ist überflüssig, denn das ist im Uebermaß schon in dem Parlament und in den Auseinandersetzungen der Fachkreise geschehen. Als Merkmal für den handwerklichen Betrieb kann ohne weiteres gelten, daß die Arbeiter von Anfang bis zu Ende fertig gemacht, daß also keine Halbfabrikate angefertigt, daß die Arbeiten nicht in großer Masse, sondern nach dem Maße hergestellt werden usw. Es kann aber kein Merkmal für einen Fabrikbetrieb sein, wenn im Betriebe mechanische Einrichtungen vorhanden sind, denn auch kleine Handwerksbetriebe müssen heute schon Maschinen haben um der modernen Entwicklung unseres Wirtschaftslebens gerecht werden, um sich aufrecht erhalten zu können. Es ist ohne weiteres zuzugeden, daß eine generelle Lösung dieser Frage ihre Schwierigkeiten haben wird, aber die Regierung könnte es sich angelegen sein lassen, denjenigen Behörden, die ein Urteil darüber abzugeben haben, ob es sich um Handwerk oder Fabrikbetrieb handelt, genügende Informationen zu geben, welche Merkmale für sie maßgebend sein sollen. — Im engsten Zusammenhange damit steht die Eintragung der Handwerker in das Handelsregister. Man kann nicht ohne weiteres sagen, daß jeder Handwerker nur für die Handwerkskammer beizutreten hat und niemals in das Handelsregister eingetragen und somit auch nicht bei den Handelskammern beitragspflichtig werden könne, denn es gibt handwerkliche Betriebe, die sich nebenbei noch kaufmännisch betätigen, also auch nach dieser Richtung hin wohl

handelskammerbeitragspflichtig werden und daher auch ins Handelsregister einzutragen sind. Aber man ist leitens der Handelskammer etwas zu weit gegangen und hat eine Reihe handwerklicher Betriebe, die mit kaufmännischen Geschäften in keiner Weise etwas zu tun haben, bloß vermöge des großen Umfanges, auch weil sie Maschinenanlagen haben, zu Beiträgen gegen ihren Willen herangezogen. Auch dies muß leitens der Regierung darauf einwirken werden, daß diese Rechtsunsicherheit beseitigt wird, und daß endlich einmal eine Grundlage geschaffen wird, die für beide Teile, sowohl für das Handwerk wie für die Handelskammern und Gewerbestammern, maßgebend ist.

Zum Tode Friedrichs v. Bobelschwingh.

Seinen Tod haben wir schon gemeldet. Wir stimmen der „Agl. Rundsch.“ durchaus zu, wenn sie dem eben Toten folgende Worte ins Grab nachruft: Er lebte zum Segen. Er ging hin, ein Gesehener. Schönes Menschentum fand mit ihm, aber nicht ohne leuchtende, bleibende Spuren zu hinterlassen. Aus dem Nichts heraus hat er sein Werk gebaut, aus der Schwäbische Kraft eines wollenen, liebenden, starken Charakters. Wer die Freude gehabt hat, ihn während seiner Angehörigkeit zum preussischen Abgeordnetenhaus einmal sprechen zu hören, der wird das nie vergessen. Voll starker, man muß sagen, wohl bewachter Nüchternheit und Klarheit er da, fündlich und doch mit leiser feiner Ironie zu seinen „lieben Brüdern“ oder zu dem Minister. Und in der behaglichen Getherheit, die sein freudiger Humor wirkte, war doch noch etwas, das mehr als nur Wehnen war, etwas, das bis ans Genick drang. Er mußte zu werden, wie keiner. Seine Kunst, zu empfangen, wurde nur erreicht von einer Weisheit im Geben, die das Wort prägte „Arbeit, nicht Almonen.“ Bis zum letzten Tag gehörte sein Einem und Denken den Zukunftskämpfern, die er Siechen und Elenden, Ausgestoßenen des Lebens, Verirrten und hilflos Suchenden bereitet hat. Bis zur letzten Stunde blieb er sich selbst gleich und treu. Die Guit hoch und höherer Eigenschaften hat auf ihn nicht abgefaßt, die Ehren nicht, die ihm sein Kaiser, die akademischen Würden nicht, die ihm die Republik der Wissenschaftler verlieh. Sein Werk bleibt uns, das der Welt eine gewaltige Predigt zu setzen spricht von der Macht der Selbstentäußerung und Menschlichkeit. Seine Anhalt Betsel zur Aufnahme Epileptiker aus den Provinzen Rheinland und Westfalen kam allein 3800 Kranke aufnehmen, er hat Carepa mit Kirche erbaut, einem Ort von fast hundert Gebäuden für alle Zwecke der inneren Mission. Die großartig angelegte Arbeiterkolonie Wilschendorf mit ihren vielen Villen machte seinen Namen als den eines kühnsten und formers auf dem Gebiet der Behandlung der wachsenden Armut der Welt bekannt. Mit Unterstützung der Stadt Berlin hat er ja auch bei Bernau die Kolonien Sotomungsthal, Sobelhof, Gnadenhof, und Neu-Gnadenhof geschaffen. Und wie viele, die im immerigen Bodenlag der Menschheit schon tief verkommen waren, hat er dort noch einmal zu menschenwürdigem Dasein geführt. Er war Segen. Segen seinem Andenken!

Der Kaiser hat an den Sohn des verstorbenen Vaters v. Bobelschwingh ein Beileidstelegramm geschickt und mit seiner Vertretung bei der Beisetzung den Oberpräsidenten Freiherrn v. d. Noke beauftragt.

Deutsches Reich.

* Das Kaiserpaar mochte in Hamburg am Sonntag früh mit der Prinzessin Viktoria Luise dem Gottesdienst in der Erlöserkirche bei und unternehm nachmittags 4 Uhr eine Autofahrt in den Lammus.

* Der Reichsanwalt von Bethmann Hollweg ist Sonntag nachmittag in Begleitung des Grafen von Stolow von Florenz nach Mailand abgereist.

* Der ehemalige Präsident Koozevit ist mit Familie in Rom eingetroffen und am Bahnhof von dem Botschaftsminister des Hofes, Conte Topponi, dem Generalkontrakt des Ministeriums des Auswärtigen, dem Bürgermeister und der vollzähligen amerikanischen Kolonie begrüßt worden. Heute wird der König Koozevit in Audienz empfangen, und am Abend wird er an einem Diner bei Hof teilnehmen.

* Keine Mandatsniederlegung des Abgeordneten v. Dziembowski. Die polnische Presse begehrt die Nachricht, daß der Abgeordnete v. Dziembowski sein Mandat niedergelegt habe, als einen Prifischer der „Dziennik Wpodoski“.

* Staatliche Rentensicherung der Privatangehörigen. Am Sonnabend den 2. April 1910, fand im Reichstagsgebäude in Berlin eine Sitzung der Siebener-Kommission des Hauptausschusses zur Herbeiführung einer kassierten Rentens- und Sinterlebenversicherung für die Privatangehörigen statt. An der Beratung nahmen als Vertreter des Reichstages des Innern die Herren Geheimrat Oberegierungsräte Koch und Dr. Wichmann teil, die die Beratung abgaben, daß ein entsprechender Gesetzentwurf gegenwärtig von der Regierung ausgearbeitet werde. Die Vorarbeiten sollen dergestalt gefördert werden.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger.

Halle a. S.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gr. Steinstrasse 68.



Beste Brautseide,
nur Garantiefstoffe in den modernsten Farben und Geweben.
Schwarze Kostüme-Seide,
nur bewährte, beste Qualitäten.



Modernste Blusenstoffe,
Streifen. — Karos. — Einfarbig.
Bast- u. Foulard-Seide,
hochaparte Neuheiten.



Muster - Kollektionen bereitwilligst.

Tapeten

Hochmoderne Künstlerentwürfe!

Linoleum

Erstklassige Neuheiten!

**Teppiche
Läufer :**

Reste tief unter Preis!

G. Frauendorf,

Schulstrasse 3/4.
Gr. Steinstr. 68.

Fernsprecher 2341.

Die Landschaffliche Bank

der Provinz Sachsen in Halle a. S.,
Martinsberg 10

ist in der Provinz Sachsen neben der Reichsbank die
einzige amtliche Hinterlegungsstelle
für Wertpapiere im Sinne des § 85 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche.

Annahme offener Depots zur Verwahrung und Verwaltung.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Spar- und Depositen Einlagen.

Gewährung von Krediten in laufender Rechnung (Kontokorrent),
insbesondere an Landwirte als Betriebs- und
Wirtschaftskredite.

Die Landschaffliche Bank der Provinz Sachsen erteilt
Landwirten Rat bei Regulierung ihrer **Hypotheken-**
Verhältnisse. [6187]

Fernruf 926.

Prämien-Verteilung

des

Rabatt-Spar-Vereins, E. V., Halle a. S.

Infolge der überaus grossen Beteiligung sehen wir uns
veranlasst, nur noch bis inkl.

15. April cr.

Prämien-scheine auf die zur Einlösung kommenden Rabatt-
spargbücher auszugeben. [1720]

Die Prämien-Verteilung findet spätestens Ende dieses
Monats statt.

Der Vorstand.

Die Einlösung der Bücher erfolgt in der Geschäftsstelle:
Bankhaus H. F. Lehmann.

Der Gesehwungswert

jeder Ware wird bestimmt durch die Produktionskosten, und diese hinwiederum
werden sehr hart beeinflusst durch die Kosten der Erzeugung. Einen
Beitrag wegen ihrer Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit besitzen die

Wolf'schen Patent-Heißdampf-Lokomobilen
mit Leistungen von 10—800 PS.

Beratungen und Berechnungen kostenlos durch

[6359]

R. WOLF Magdeburg-Buckau
Zweibureau:
Leipzig, Trödelgasse 4.

Echt bairische (waffelbedichte)

Loden-Mäntel f. Herren, Damen und Kinder
sehr praktisch und preiswert.
Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Echt bairische [6367]

Loden-Pelerinen
waffelbedichte f. Herren, Damen
u. Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Glaee- u. Stoffhandschuhe,
Reit-, Fahr-, Sport „
Krawatten, Träger.

Christian Voigt,

Halle. — Leipzigerstr. 16.
Telephon 2066.

Dr. Harangs

staatlich genehmigte

Lehr-Anstalt,

Halle a. S.,

Robert-Franz-Str. 1.

Vorbereit. f. die **Einjährigen-
Prüf.**, **Abiturienten-Prüf.**
und für alle anderen Klassen höherer
Lehranstalten. — Seit Ostern 1907
bestanden **253 Schüler**, nämlich:
44 Abiturienten, 47 Primaner, 30 Ober-
und Untersekundaner, 112 Einjährige
und 20 für die Klassen IV—II,
26 Lehrkräfte. Schulhaus, Turnhalle,
Arbeitsaal, chemisches Laboratorium.
Pension. Prospekt. — Fernruf 1116.

Staatlich genehmigte **Höhere Privatkabenschule**

zu Halle a. S., Friedrichstrasse 24.

Klassen von geringer Schülerzahl. **Vorschule, Gymnasial-
Realgymnasial- u. Realabteilungen** bis Untersekund inkl.

Besondere Abteilung für das Einj.-Frelw.-Examen.

Bester Uebergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule und Realgymnas. — Pension. — Prospekt. — Beginn des neuen Semesters am 7. April. **Fr. Hütter, Direktor.**

Breslau III, Freiburgerstrasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt

— gegründet 1903, staatlich koncessioniert für die

Einjährig-Frelwilligen, Fähnriche, Sekundanten, Primaner- und

Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer

höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat**

mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vor-
zügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. 1908 u. 1909 bestanden

129 Prüflinge, darunter 20 Abiturienten (14 Gymnasialisten, 2 Realgymnasialisten, 3 Oberrealschüler, 1 Realschüler),

Ostern 1910 bestanden **10 Abiturienten**

und zwar 6 Gymnasialisten, 1 Realgymnasialist, 1 am

Progymnasium und 2 Realschüler. [1628]

Prospekt.

Waldsteins Pensionat u. Erziehungs-Institut

für Schüler höherer Schulen [6363]

Halle a. S., Bernbur.-estr. 28. Fernspr. 795. Prospekt. — Empfehlg.

Für Schüler aus der Stadt und Umgegend Halpension,
Teilnahme an Arbeits- und Nachhilfestunden.

MIGNON-

KAKAO **SCHOKOLADE**

p. Pfund 100, 150, 200 u. 240 Pfg. p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Allerlei Fabrikanten. **Halle a. S.**

David Söhne **A.-G.**

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Schwefelbad Tennstedt in Thüringen

befügt nach Aussage von Autoritäten die kräftigste Schwefelquelle

Deutschlands. Direkte Bahnerbindung über Gotha, Erfurt,

Langensalza und Straußfurt. — **Eröffnung 1. Mai.**

Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheuma, Erythelose, Nerven-
und Hautkrankheiten, Frauen-
und Kinderleiden etc.

Herrlicher, vier Morgen großer Garten. — Wohnungen im Gut-
shaus und im Orte. [1711]

Prospekte gratis und franco.

Ballenstedt am Harz,

Luftkurort, Sommerfrische, [6096]

auch für dauernden Aufenthalt. Prospekt durch die Kurverwaltung.

Unmittelbar am Strand, von Hochwald und Bergen umgeben.

Schnellzug von Berlin in 4 Std. **MISDROY** Stettin-See-
brücke und nach Misdroy-Lasitzig.

Vorzüglich eingerichtet für Kur und Unterhaltung. — B-haglicher Auf-
enthalt für Familien. — Saisonbeginn am 15. Mai. 1909: 17600 Gäste.

Illustrierter Führer bei O. Westphal, Halle, Ankerstrasse 15.



Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Die in der Zeitschrift Verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191004051-12/fragment/page=0004



Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Heinrich Prang in
 „Wie er seinen Vater fand“.
Lachen! Lachen! Lachen!
 Vorher die glänzenden Spezialitäten.
 Mittwoch nach 4 Uhr **Familien-Vorstellung.**
 Loge u. I. Rang 0,50, Saal 0,30, II. Rang 0,20. Kinder die Hälfte.
Sponnagel Pianos.
Albert Hoffmann am Riebeckplatz.

Pianos
 erstklassige Fabrikate
 bieten in guter Auswahl unter langjähr. Garantie zu mässigen Preisen, auch auf Teilzahlung, ohne Preisaufschlag.
Maercker & Co.
 Neue Promenade 1a, Saale-Zeitungs-Passage (vis-à-vis den Franckeschen Stiftungen), **Telephon 2704.**

6500 Personen
 werden in den Fabrikanlagen beschäftigt, in denen als Spezialität seit zwei Jahrzehnten der
CONTINENTAL
Pneumatic
 für Automobile und Fahrräder hergestellt wird. Genaueste Auswahl der Rohmaterialien, sorgfältigste Prüfung jedes einzelnen fertigen Stücks. Höchste techn. Vollendung.
Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Marie Neuheiten in Strümpfen, Socken
Gust. Liebermann, Seebenerstrasse 30.

Stadttheater in Halle a. S.
 Dienstag, den 5. April 1910
 197. Vorst. im Abon. 1. Viertel.
Der Troubadour.

Oper in 4 Akten von Salvatore Comareno. Musik von G. Verdi.
 Spielleitung: Elys Rangen.
 Musikalische Leitung: G. Sauer.
Personen:
 Graf von Luna . . . Franz Franke.
 Leonore, Gräfin von Segalio . . . Alice v. Voer.
 Frau Baron Petralde . . . Friedberg.
 Manrico, ein Troubadour . . . G. Barolovsky
 a. G. a. C.

Musik. Manricos Freund . . . Fr. Grulatti.
 Ferrando . . . W. Altmann.
 Susanna, die Zigeunerin Ruth Wiegler
 a. G. a. C.
 Ein Bote . . . W. Bätow.
 Ein alter Bauer . . . H. Heber.
 Am 3. Akt: Abkündigung.
 Nach dem 2. Akt längerer Pause.
 Stofföffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 Uhr. 16353

Mittwoch, den 6. April 1910
 198. Vorst. im Abon. 2. Viertel.
Hamlet.

Nach Schluss der Vorstellung
 Geführungen mit feinem
 Schmuck im 16356
Weinhaus Broskowski.

Neues Theater.
 Direktion: E. M. Mauthner.
 Dienstag **Carl Schönfeld:**
Der innere Beruf.
 a) Die Abschlussvorstellung.
 b) Die Primadonna.

Franz Frank, I. Bariton des Stadttheaters.
 Die wiederholte Nachricht in hiesigen Zeitungen, dass ich Halle verlassen, ist nicht von mir. Ich gehe meine Bühnentätigkeit aus privaten Gründen auf, bleibe aber dauernd in Halle tätig als Lehrer und Sänger.
Privat-Gesang-Unterricht erteile ich an Anfänger und Vorgesprochene gegen mässiges Honorar.
 künstlerisch, gewissenhaft, gründlich nach den neuesten Methoden.
 Anm. erb. Brandenburgerstr. 6. II.

Cabaret Kaisersäle.
 Jeden Abend Vorstellung.
 Auftritte der neuentwickelten
Cabaret-Typen.
 — Anfang der Vorstellung 9 Uhr. —
 Anfang der Plakatsession.
 Neu! „American-Bar“. Neu!
 Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Answärtige Theater.
 Dienstag, den 5. April 1910.
 Leipzig (Neues Theater): Goethes Faust, II. Teil.
 Leipzig (Altes Theater): Der Ebermann.
 Weimar (Hof-Theater): Goethes Faust, I. Teil.
 Magdeburg (Stadt-Theater): Hannibald.
 Chemnitz (Stadt-Theater): Lobengrin.

5 T.
 9. 4. 10. 7 1/2 Uhr. H. Bf. E.
 Anstalten für Gebilde- und Begabte
 Billig in der Parkstrasse.
Oscar Ballin, Leipzigstr. 91.

Meiner verehrten Kundschaft sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage meine **Konditorei** und
Café Wittekind
 von Wittekindstrasse 1 nach meinem gegenüberliegenden Grundstück **Seebenerstrasse 11 b** verlegt habe.
 Es wird auch weiterhin stets mein Bestreben sein, die mich Bechrenden mit nur **guten Speisen und Getränken bei aufmerksamster Bedienung** zufrieden zu stellen.
 Um freundliche Unterstützung in meinem neuen Unternehmen bittend, empfehle mich
 Hochachtungsvoll **Paul Hering,**
Seebenerstrasse 11 b, gegenüber Wittekindstrasse. **Telephon 1670.**

Ein neues Buch **Felicitas Rose**
 von
Die Eiks von Eichen
 Roman aus einer Kleinstadt
 Gebunden M. 4.50
 Wie im „Heidelheimer Uwe Karsten“, so verleiht es Felicitas Rose auch hier, den Leser mit dem goldenen Feste ihrer Prosa einzuspinnen und in den Bann ihrer Romanwelt zu ziehen. In die Kleinstadt führt sie uns und schildert hier Menschen, die gern das Gut ihrer Mitmenschen befehlen und dem Gefährlichen aus der eigenen Phantasie noch etwas hinzuzufügen. Ihnen stellt sie in den beiden Eiks von Eichen zwei kräftige Naturen gegenüber, die wohl einmal im Jähzorn fehlen, jedoch einen Born von Catkraft und Güte zeigen. Aber beide werden von der Gefährlichkeit gebrandmarkt und veremt.
 Zu haben in allen Buchhandlungen. **Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57**

Norddeutscher Lloyd BREMEN
Schnell- und Postdampfer-Verbindungen
 von Bremen n. allen Weltteilen
Nord- und Süd-Amerika
 New York zweimal wöchentlich direkt oder über Southampton-Chicago
Südamerika - Galveston Brasilien und La Plata
Ost-Asien und Australien
 Reichspostdampfer - Linie
 Norddeutscher Lloyd in Bremen
 oder dessen Agenturen.
 In Halle a. S.:
L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse (Stadt Hamburg).

Stroh- und Panamahutwäsche
 prompt.
C. G. Nicolai, Hutfabrik, 13 Leipzigerstr. 13.

Ich wohne jetzt
Große Ulrichstraße 31 II.
 im Neubau des Herrn Trautwein.
Dr. med. Klautsch.

Stickereien
 u. Einfüge zu Wäsche, Kleibern etc. in Woll, Seide und Webenolm, beste Fabrikate: echte **Wabeira-Sandstickereien**, als Spendenpassagen. Tschelchertler empfiehlt in größt. Ausw. zu billigen Preisen (5% N.) **Thomastw. 8 III r.**

Der Kampf ums Dasein.
 Im geschäftlichen Leben ist ein Vergleichen für den kleibewußten Kaufmann, der durch wirksame Reklame die Konkurrenz zu überflügeln versteht.
 Wer kostenlose Lieferung geeigneter Entwürfe wünscht, oder auch nur gelegentlich einmal ein Inserat für Zeitungen des In- oder Auslandes beordern möchte, wende sich wegen unparteilicher, zuverlässiger Auswahl der geeigneten Anzeigenorgane vertrauensvoll an die Annoncen-Expedition
 „Invalidentank“
 Halle a. S.
 Sophienstrasse Nr. 4,
 Fernsprecher 776.
 Central: Berlin W. 44,
 Unter den Linden 24.

Strohbüchlinne,
 6 Stück 30 Bfg., 10 Stück 45 Bfg.
Ernst Weinhold,
 Rathhausstr. 6. Fernruf 3479.

Dienerfschule
 d. West. Berlin, Glienckestr. 10, near d. Sphärenturm noch i. Leute jed. Berufs im Alter von 15-30 J. aufgenommen und erhält a. 1. Mal kostenloses Stelleg. als herrlich. Diener nachweisl. Geh. 30-70 RM. Sprechst. Größt. Institut Deutschlands. Freitrop. D. W. Schulz, Direkt.

Paket-Adressen.
 Paket-Aufklebendr., Koverts, Frachtbrieft., Anhängen. n. Firma list, bill. h. Keszberg, Hofgalsmar. Mut. fr.

Gummi- Tischdecken, Tischläufer, Wandschoner, Luftungs-schoner, Schlauchs für Gas, Wasser u. Irrig. Haushalt - Handtücher, Abzüge, Spezialgeschäft E. Kertzscher, untere Leipzigerstrasse. Tel. 1694.
 Um Irrtümer zu vermeiden, bitte auf Firma und vierfarb. Laden von Ecke Poststrasse achten.

Für alle Zeichen der Liebe und Verehrung, die unserem teuern Heimgegangenen als letzter Gruss dargebracht wurden, sagen wir herzlichsten Dank.
 Halle a. S., den 3. April 1910.
Margarethe Bennewitz und Kinder.

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Poller.
 Das Tagesgespräch ist
Donnerwetter tadellos!
 Revue des Berliner „Metropol-Theaters“ i. 8 Bildern v. Jul. Freund. Musik von Paul Lincke.
Von der gesamt. Presse grosser Erfolg konstatiert.
3 grosse Balletts!
Venusballet, Sünde-ballet, Luftschifferkorso, ausgeführt von **25 Damen** unter Leit. d. Balletmeisteres **Giovanni Cerutti.**

Schulbücher
 für alle Schulen (auch Fortbildungs- und Landesschulen) liefert
 K. Prillschow, Sternstr. 28.

Trauer-Kleider und -Hüte,
 Blusen, Kleiderstücke, Schleier etc.
 Bei eintrudelten Trauerfällen sind wir auf Wunsch bereit, Auswahlsendungen ins Haus zu schicken.

A. Huth & Co.,
 Str. Steinstr. Halle, Leipzig.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankenlager unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Witwe
Johanne Dohle
 geb. Schmidt
 im 75. Lebensjahre.
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Franz Brümme
 Halle a. S. (Wittekindstr. 21), 4. April 1910.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle in Frossnitz a. P. statt.

Familiennachrichten.
 Verlobt: Fr. Ida Koch mit Fr. Bürgermeisters Robert Richter (Weissenberg - Merseburg).
 Fr. Charlotte Schieber mit Fr. Adolph Arthur Leube (Weiszig - Gohlis - Weiszig-Gommern).
 Fr. Doris Freilicher mit Fr. Postmeister Max Hubert (Weiszig-Gohlis - Dresden).
 Fr. Maria Böll mit Fr. Dr. jur. Richard Stölgel (Meran - Charlottenburg).
 Fr. Adelgard Andrae mit Fr. Chemiker Dr. Karl Orlisch (Königs-Lindenhal - Ludwigslagen a. N.).
 Geboren: Ein Sohn Fr. Rector prim. Günther Wendt (Stettin).
 Fr. Oberlehrer Dr. Paul (Weissenberg - Berlin).
 — Eine Tochter: Herru Curt Meyer (Merseburg).
 Fr. C. Gadenbrod (Chemnitz).
 Gestorben: Fr. Mühlensbecher Hermann Hüggau (Wittenberg).
 Fr. Wittenmann Edward Fischer (Lueddinburg).
 Fr. Privatmann Karl Kallstis (Wehrstedt).
 Fr. Landwirt Carl Siele (Wehrstedt).
 Herr Johannes Kitzlein (Mannsb. Fr. Rechnungsrat Hermann Wand (Magdeburg).
 Fr. Oswald Carl (Königsberg).
 Herr Graf Karl Königsmarck-Laque (Berlin).
 Fr. Emma Stettin geb. Alst (Magdeburg).
 Fr. Franziska Martens geb. Schliephale (Deffau).
 Fr. Auguste Welferich geb. Hanthöfen (Hl.-Schierfeld).
 Fr. Anna Kreyer geb. Ente (Gieselen).

Englische Damen-Blusen
 hochpar.
Oetting, Gr. Steinstr. 12.
 Für eine Schülerin der I. Kl. der höheren Mädchen Schule wird eine junge Dame gesucht für einige Nachmittagsstunden zur Überwachung der häuslichen Schularbeiten.
Darufreier. 18 I.

Hochzeits-Geschenke
 empfiehlt in größter Auswahl
 Juwelier **Tittel, Schmeerstr. 12.**

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Dessau, 4. April. (Das Desfauner Rathaus ist am größten Teil niedergebrannt.) Das Feuer brach um 10 1/2 Uhr im großen Sitzungssaal aus, der wertvolle Gemälde und historische Denkwürdigkeiten enthält. Dieß sind völlig vernichtet. — Nach einer andauernden Keldung brach das Feuer gegen 10 Uhr abends aus und wurde zuerst von einem auf dem Markte patrouillierenden Schutzmann bemerkt. Nach kurzer Zeit waren sämtliche Feuerwehrcorps der Kreisstadt mit Dampfmaschinen zur Bekämpfung des Elementes auf dem Brandplatze in Tätigkeit. Der starke Windsturm trieb die Flammen vom Hofplatz nach dem Vordergebäude und dem Pfeilwerk und setzte bald in Brand. Unter großer Geisde fürzte der prächtige Renaissancegiebel des Hauptgebäudes auf die Straße, zum Teil aber auch auf die Decke des Stadtrathsaussaals. Der herrliche Saal wurde vernichtet. Erst gegen 4 Uhr morgens konnte man des Feuers Herr werden. Der Herzog von Anhalt und Prinz Aribert verweilten längere Zeit auf der Brandstätte. Neben die Entschädigungslage des Feuers ist nicht bekannt.

Unter Desfauner Polizeichefleiter selbst die Katastrophe folgendem Bericht:

R. Desau, 3. April. (Brand des Rathauses.) Das neue Desfauner Rathaus ist in der vergangenen Nacht von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Amends gegen 10 1/2 Uhr bemerkte ein Schuttmann ein Flammen im Obergeschoss des Sitzungssaals des Rathauses. Der mächtige Pfeilwerk wurde darauf aufmerksam, da nach der Uhrschlage des Uhrschlages wurde das Feuer von flammigen im Rathaus angebrachten Hydranten bekämpft, aber die Flammen wütheten mit unheimlicher Gewaltigkeit die Vernichtungswort. Mitrenn gerungen die Feuerwehrcorps, die Erster und Ländern des schönen Renaissance-Saal wurden zerstört vernichtet. Das Dachwerk war schon zum Feuer bezogen. Dem Feuer sah der große Glocken auf der Nordseite des Gebäudes und fürzte zum Teil auf die Straße, zum Teil auf den Boden des Dachgeschosses. Die Schuttmassen durchdrangen die Decken des Bodens und nahmen ihren Weg in den Bereich mit Gemälden und Goldschmuck vergierten Gemeindeführungsaal. In den Brandflammen dieses Saales fand das Feuer rasche Nahrung, so daß es seinen Anfang zum Vernichtungswort Tätigkeit der Feuerwehr nicht zu denken war. Die gesamte, seiner Zeit von der Baronin von Gohn-Oppenheim gestiftete Einrichtung des Saales im Werte von 90 000 Mk. wurde ein Raub der Flammen. Zum Glück hielt die Decke des Gemeindeführungsaales dem Schutt und den Wasserflüssen Stand. Nur ein kleines Stück des zweiten Stockwerks vom Feuer vernichtet. Durch ununterbrochenes Spritzen aus 16 Schlauchleitungen gelang es der Feuerwehr schließlich, den Brand einzudämmen. Das Dachgeschoss und die oberen Räume des Sitzungssaals und der beiden Seitenflügel wurden zerstört. Nur die unteren Räume des Saales sowie die oberen Räume des Sitzungssaals und der beiden Seitenflügel wurden erhalten. Während des ganzen Sonntagvormittags und auch noch am Nachmittag kämpfte die Feuerwehr mit zwei Schlauchleitungen einer Dampfmaschine die Glutmassen. Durch die Deden vieler Büroraum im zweiten Stock kropte das Wasser auf die Schreibtische und Fußböden. Viele Arbeiter waren mit der Reinigung des Saales beschäftigt. Ganz unversehrt geblieben ist der zwischen dem Haupt- und dem Hintergebäude stehende große Turm des Rathauses. Wertvolle Papiere sollen nicht verbrannt sein, nur alte Akten. Die Büroraum der städtischen Kreisparochie hat das Feuer nicht berührt, ebenso nicht des Stadtschultheißers. Dagegen wurde der Gemeindeführungsaal, der Sitzungssaal und der große Glocken auf der Nordseite des Gebäudes zerstört. Dasselbe ist 1899 bis 1901 unter der Leitung der Architekten Reinhardt u. Schünepfand-Berlin erbaut worden. Es zählt zu den schönsten Rathausbauten Deutschlands. Die im Gemeindeführungsaal gerührten zwei wertvollen Gemälden von Carl Schuch und Carl Schuch sollen der Sitzung des städtischen Ausschusses im Jahre 1899, der ersten Erfolgserfolge und die Enthüllung des Jubelbildes 3. auf dem kleinen Markte dar. Auch sonst war auf reiche künstlerische Ausstattung des Rathauses Wert gelegt.

W. Altersausweise-Mitteilung. Der von der künftigen Regierung zur Merzbürg veröffentlichte Verteilungsplan des Bezirkes der Altersausweise für die Lehrer und Lehrinnen an den öffentlichen Volksschulen und den der Altersausweise angehörenden mittleren Schulen des Regierungsbezirkes Merzbürg zehnt für das Rechnungsjahr 1910 den Gehaltsbetrag auf 2 848 891,15 Mk. für Lehrer und 1 048 508,70 Mk. für Lehrinnen. Bei insgesamt 3 451 Lehrstellen und 336 Lehrstellen im Regierungsbezirke Merzbürg am 1. Oktober 1909 entfällt auf eine Lehrstelle ein Beitragssatz von rund 767 Mk. und auf eine Lehrinstitute ein solcher von rund 313 Mk. Gemäß dem Besetze vom 20. Mai 1909 kommen die künftigen Altersausweise für die 337 Mk. für die Lehrer und von je 154 Mk. für die Lehrinstitute bis zur Höchstzahl von 25 Stellen in jeder Gemeinde in Anrechnung, sowie in den Schulverbänden bis zu 25 Stellen ausgedehnt noch 135 Mk. für die Lehrer und 70 Mk. für die Lehrinstitute. Die Stadt Halle hat für 297 Lehrer und 42 Lehrinstitute 258 136 Mk. zu zahlen. Es beträgt der Beitrag jeits des Jahres 19 193 Mk. Der Gesamtbeitrag hat für 228 Lehrer und 12 Lehrinstitute insgesamt 85 150 Mk. aufzuführen. Die den einzelnen Gemeinden zu gute kommenden Zuschüsse befragen sich auf 91 948 Mk.

W. Niesleben, 3. April. (Zu der vorgestrigen Gemeinde-Verteilung) wurde der Verteilungsplan, welcher in Einklang und Ausgabe mit 61 500 Mk. abwärts vorliegt, genehmigt. — Von sämtlichen Einkommen sollen im neuen Etatjahr im allen 150 % Steuern erhoben werden. — Da die Gemeinde vor größeren Ausgaben steht (Wahlen und Sanalieren von Straßen, Ausbau des zweiten Armenhauses etc.), diese aber nicht durch höhere Einnahmen gedeckt werden können, ist beschloffen eine 15 % Erhöhung der Steuern. Auch sollen die 15 % Aufschlag für den nun bald zu erfolgenden Anfall des Wertes an die Anwohner der Gemarkung wissenschaftlich für Ort und Kreis gesammelt werden. — W. Merzbürg, 3. April. (Der orthodoxe Kirchenrat) in gebeter Sitzung der Stadtratskommission angeordnet. Der bisher vorgelagerte Entwurf ist genehmigt worden. Der ursprünglich geforderte Beitrag wurde von 40 000 Mk. auf 35 000 Mk. ermäßigt. Der Übertrag an das Eigentum der Stadt ist geltend gemacht. — W. Merzbürg, 2. April. (Erdst.) Das 2 1/2jährige Kind des Arbeiters Bohlen erkrankte dadurch, daß ihm beim Essen ein Stück Brot in der Lufttröge hängen blieb.

+ Weisenfels, 3. April. (Einkauf des Jugendheim) in e. In einem Gebäude des alten Gemeindehauses ist das Jugendheim untergebracht worden, dessen Einrichtung und Ausstattung bis jetzt 18 000 Mk. gekostet hat. Die Gelder dazu sind anlässlich der Silberhochzeit unseres Kaiserpaares vom Kaiserlichen Stadtrat Halle hier gestiftet worden. Die Räume für das Jugendheim sind vom Leiter der Zeitschrift „Der Arbeiter“, dem hiesigen Reichs-Vereins-Vorstand für Jugendangelegenheiten, ausgemietet worden, und zwar in solcher Art, daß trotz aller Einfachheit einen gebührend künstlerischen Eindruck gewähren. Heute vormittag fand nun die feierliche Weihe und Eröffnung des Jugendheims statt, dem die Vertreter der Behörden und vieler Berufskreise beiwohnten. Der Bürgermeister nahm dabei die feierliche Eröffnung vor und sprach über die soziale Fälligkeit von Staatswegen und durch gemeinnützige Stiftungen. Stadtrat Halle dankte den städtischen Behörden für die Bereitstellung der Räumlichkeiten — Veramlangungsaal, Spiel-, Schreib- und Lesezimmer — für das Jugendheim.

— Weisenfels, 3. April. (Grubenunfall) Auf dem „Neuen Tagebau“ bei Kötzschau wurde am Freitag der Arbeiter Giese als Nachschub durch einen steileren Abhang hinunter gefallen. Obwohl er von seinen Kameraden sofort wieder freigelegt worden war, ist er den erlittenen schweren Verletzungen breits auf dem Transport nach dem Krankenhaus in Weisenfels erlegen. Der Kranke liegt noch verstorben.

W. Naumburg, 3. April. (Städtisches.) Die Stadtratskommission hat beschlossen, das als Zuschüsse zu der Staats-einkommensteuer, wiederum 150 000 Mk. auf der Gemeindefeuer wieder 200 000, zu der Gebäudesteuer statt bisher 200 aber nur 184 1/2 Proz. erhoben werden sollen. Der durch die letztere Ermäßigung entstehende Ausfall soll zum Teil durch Erhöhung der Hundsteuer von 16 auf 20 Mk. gedeckt werden.

W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Naumburg, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

fest. — Bei den Gemeindevorsteherterminen ist neben Grepshin wurde in der 1. Abteilung Landwirt Fische niedergebracht. Die 2. Abteilung hiesige Tischlermeister Ziegler und die 3. Abteilung Eimer und Lehmman. — Am benachbarten Dolggrübe wurden gewöhnt in der 1. Abteilung Gutbesitzer Otto Teufelheim, in der 2. Abteilung Fabrikbesitzer Paul Kraußig und in der 3. Abteilung Lagerbesitzer Otto Kraußig und Otto Kraußig. — W. Naumburg, 2. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Der Bezirk Vorsteher des Stenographenbundes Sachsen-Anhalt hielt heute seine Versammlung hier selbst ab. Betreten waren die Vereine von Usterleben, Usterleben, Schönebeck, Aderberg, Wellerberg, Ermleben und Staßfurt. Außer einem Vertreter der Provinzialdenkmalskommission war ein hiesiger Vortrag beneamt, den der Bundesvorsitzende Prof. Dr. Claus-Nagelberg über die Stärke und Gelassigkeit der stenographischen Schrift hielt. Als Bezirksvorsitzer wurde Lehrer Deide-Usterleben, als Ort für den nächsten Bezirkskongress Schönebeck gewählt. — Am Orte Kieblorn fand heute die Vollversammlung einer neugegründeten Loge: „Golfahrt zur Freundschaft“ neue Loge zählt bereits 70 Mitglieder von hier und umwärts.

M. Usterleben, 3. April. (Der letzte Freitag) hatte sich mit dem Kreisvolkshausplan für 1910 zu befassen. Dessen Abänderung mit 473 000 Mk. wurde nach dem Entwurf mit geringen Veränderungen angenommen. Für den weiteren Ausbau der Kreisflächen und Gemeindeflächen sind 141 000 Mk. angefragt worden.

W. Usterleben, 3. April. (Usterleben) Das anderthalbjährige Schicksal des Arbeiters K., das am Mittwoch in ein Gefäß mit heißem Wasser fiel, ist seinen Verletzungen erlegen.

W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

— W. Usterleben, 3. April. (Zu der Wiederherstellung des Rathauses) Die Gemeinde von der Provinzialdenkmalskommission in der Provinz Sachsen (Sitz in Magdeburg) 2000 Mk. zugewiesen worden.

Halbeskamm C. Halbeskamm HALLE a. S., Wohnungseinrichtungen u. Brautausstattungen. Poststrasse 3 und Kl. Ulrichstr. 36a u. b

